

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 17

Artikel: Ueber das korinthische Säulenkapital

Autor: Usteri, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aus. Der zweite Referent, Herr Dekorationsmaler Vogel, schließt sich dem Gesagten an. Jahresrechnung und Geschäftsführung werden daraufhin einstimmig genehmigt.

3. Nachdem auf Antrag des Präsidiums die Herren Stempfle (Basel), Sausser (Chaux-de-Fonds), Gelinger (Winterthur) und Bucher (Luzern) als Stimmenzähler gewählt worden, wird der bisherigen Uebung gemäß dem jetzigen Jahresversammlungsort bezw. der Sektion Thun die Rechnung s- u. Geschäftsprüfung pro 1899 übertragen.

Die Wahl des nächsten Jahresversammlungsortes fällt auf Zürich, gemäß der leitjährigen Anmeldung des Gewerbeverbandes Zürich. Herr Bellweger, Vicepräsident dieses Verbandes, verdankt die Wahl und spricht den Wunsch aus, daß künftig die Jahresversammlungen nicht mehr auf eine Zeit angesetzt werden, zu welcher die Handwerker von den Halbjahrsrechnungen in Anspruch genommen seien.

Herr Scheidegger erklärt, daß der zeitraubenden Jahresberichte wegen eine wesentlich frühere Einberufung der Jahresversammlung kaum möglich sei und daß man aus unvorhergesehenen Gründen nur die zwei letzten Jahresversammlungen habe hinausschieben müssen. Ohne solche Gründe würde die Jahresversammlung stets auf die erste Hälfte Juni verlegt werden.

Durch Herrn Göttisheim bewirbt sich der Handwerker- und Gewerbeverein Basel um die Jahresversammlung von 1901, da alsdann in Basel eine Gewerbeausstellung stattfinde. Das Präsidium nimmt von der Anmeldung Vormerkung.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Hôtel des postes, Fribourg. Les travaux de menuiserie (2^e partie) pour le nouvel hôtel des Postes à Fribourg ont été adjugés à MM. Aug. Bally et Pierre Brugger, à Fribourg, et MM. Bertschy, frères, à Bulle.

Les travaux de la route des Tavernes aux Cornes-de-Corf (Vaud) à l'entrepreneur M. Paul Perrin, à Vevey.

Umbau der Überseebahn der Stadt Zürich in eine elektrische Bahn. Die Schienen und Weichen wurden beim Stahlwerk Rhönix in Rührort bestellt, die Laschen, Spurstangen und Unterlagsplättchen bei den Ludwig von Roll'schen Eisenwerken in Gerlafingen, die Laschenbolzen und Spurstangenbolzen bei Wolf u. Weiß in Zürich.

Ausweiterweiterungsbaute Wül (St. Gallen). Malerarbeiten an J. J. Schmid, Malermeister in St. Gallen; Glaserarbeiten an Gustav Schär, Glasermeister in Wül und Seeger-Rietmann, Glasermeister in St. Gallen; Schreinerarbeiten an J. Eihenegger, Bauunternehmer in Wül und Imholz sel. Erben, mechanische Schreinerei in Wütschwil. Schulhaus Diden-Peterzell. Sämtliche Arbeiten an Baumeister Jos. Kutter in Niedergang.

Straßenbauten der Holzcorporation Altstetten an Fidelio Ginepro, Rapperswil.

Schulhausreparatur Nidau an die Parqueterie Dotzigen.

Kirchturmhelm Seon an die Bauspenglerei Welbel in Effingen (Argau).

Kirchturmbodachung Neutkirch a. d. Th. an Albert Hugentobler, Bauspenglerei, Bürglen (Thurgau).

Umbau der Gemeindewirtschaft St. Antoni (Freiburg) an Baumeister Jos. Perler, Bünnewohl.

Über das korinthische Säulenkapitäl

bietet Herr A. Usteri, Landschaftsgärtner, Zürich, in der „N. 3. 3.“ folgende reizende Cauferie:

„Es ist eine höchst merkwürdige Thatssache, daß der Künstler, welches Gebiet er immer behaue, seine schönsten Motive immer der Natur verdankt und daß er nur dann wirklich Großes hervorbringt, wenn er sich an dieses Vorbild anlehnt.

Wenn auf künstlerischem Gebiet diese Nachahmung der Natur eine bewußte ist, so finden wir bei den meisten, glücklich gelösten, technischen Problemen eine dem Erfinder unbewußte Uebereinstimmung mit der Natur. Diese Thatssache hat der schweizerische Botaniker Schwendener in seinem epochenmachenden Werke: „Das mechanische Prinzip im anatomischen Bau der Monocotyledonen 1874“ in unübertrefflicher Weise beleuchtet.

Man hat sich viele Mühe gegeben, die Palmenstäbe als Vorbilder für die Säulen der griechischen Tempel

Ankerstrasse 101.

FILIALE

der

Armaturen- und >

← Maschinenfabrik

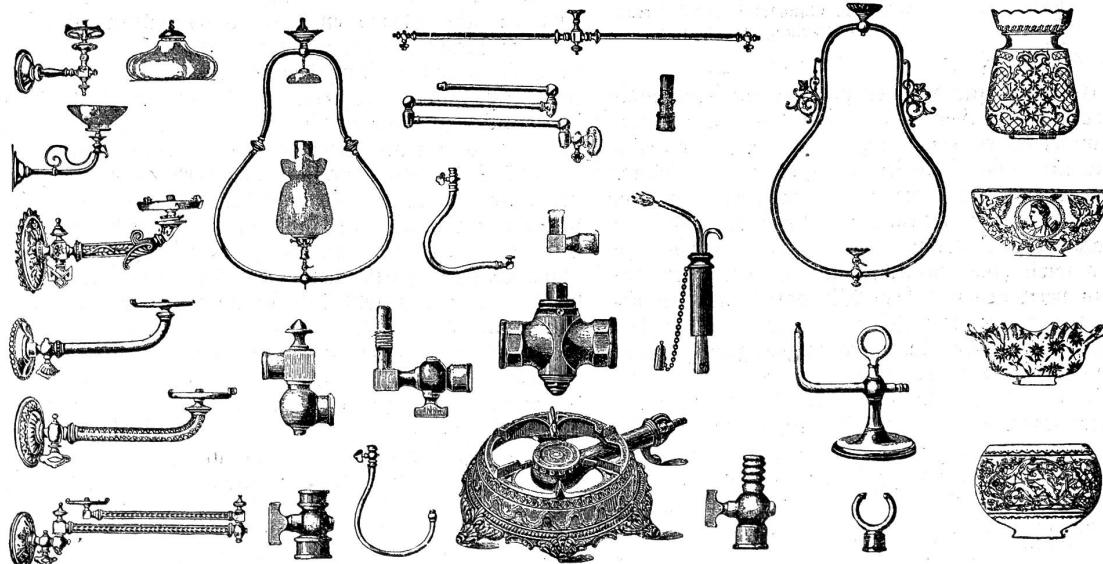
Act.-Ges.

vormal. J. A. Hilpert

Nürnberg.

Armaturenfabrik Zürich

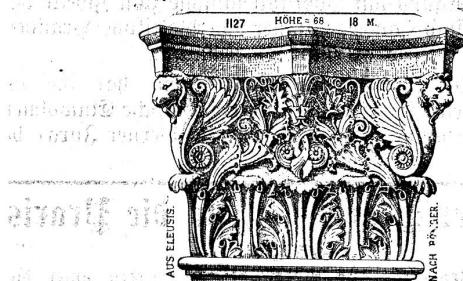
A liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer
Abteilung: Artikel für Steinkohlen- und Acetylen-Gas.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.

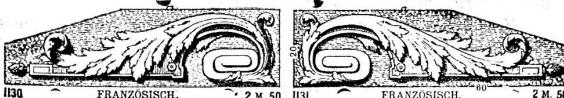
2260

hinzustellen. Ob diese Ansicht richtig ist, mag dahin gestellt bleiben, sicher ist nur, daß die Griechen, wenigstens in späterer Zeit, für ihre architektonischen Werke Vorbilder in der Natur suchten. Wenn uns hierüber die einfach gehaltenen dorischen und ionischen Säulen im Zweifel lassen, so bringt uns das aktische Kapitäl dieses Streben vollkommen zum Bewußtsein. Die Griechen blieben aber bei diesen Kunstformen nicht stehen.



Längs der ganzen Küste des mittelländischen Meeres gedeiht eine Pflanze, welcher die Alerzte schon in ältesten Zeiten volle Aufmerksamkeit schenkten; nicht nur ihre Blätter, auch ihre Wurzeln enthalten einen heilkäftigen Saft, der früher — ob er auch heute noch bei den Schülern Aesculaps in Ehren steht, habe ich nicht in Erfahrung bringen können — zur Heilung der manigfältigsten Gebrechen zur Anwendung gelangte. Dieses Gewächs zeigt einen Büschel zierlich geschnitterner, dunkelgrüner Blätter, aus deren Mitte sich ein ungefähr 80 Centimeter hoher Stengel mit einer Anzahl merkwürdiger, rachenförmiger Blüten erhebt. Wenn die Fruchtreiße herangekommen ist, so werden die Samen mit großer Gewalt mehrere Meter weit fortgeschleudert. Damit sorgt die zärtliche Mutter für das Fortkommen ihrer Kinder. Würden die Samen einfach zu Boden fallen, so müßte die alte Pflanze den keimenden Sämlingen das Licht entziehen, so daß sie verderbten.

Diese Gewächse reisten eben ihre Früchte, als an einem schönen Nachmittag der weise Kallimachos am Meerestrande spazierte. Er war in tiefes Sinnen versunken über den Entwurf zu einem neuen Tempel, mit dessen Ausführung er betraut worden war und von dem als Hauptfordernis das verlangt wurde, was auch heute noch als ein begehrenswerter Vorzug betrachtet wird: Originalität. Plötzlich werden mit großer Gewalt einige Samen an seine Denkerstirne geschleudert. Schmerzvoll wendet er sich um und wird seines Angreifers gewahr: ein Freudenstrahl erhellt sein eben noch umdüstertes Antlitz. Rasch trocknet er sich mit dem Taschentuch das Blut von der Nase, pflückt einige Acanthusblätter — denn Acanthus, das ist der Name der bösartigen Pflanze — und macht sich auf den Weg nach seinem Atelier — das korinthische Kapitäl ist erfunden.



Die Erfindung des wackeren Kallimachos sollte unehörte Triumph feiern. Sie erworb sich nicht nur die Gunst der griechischen und römischen Architekten, sondern sie überlebte sogar die klassische Kunstepoche und gelangte in der Renaissance zu ungeahnter Entwicklung. Hier finden wir Acanthusblätter nicht nur auf Baubestandteilen, sie wurden selbst von den römischen Damenschneiderinnen auf Kleider übergetragen. Und heute darf man ohne Uebertreibung behaupten, daß

dieses Motiv universelle Bedeutung erlangt habe. Wo immer ein Bildhauer den Meißel führt, finden wir Nachahmungen von Acanthusblättern.

Aber eines ist merkwürdig! Die Nachahmung kennt jedermann, das Vorbild saß niemand. Man kann zwanzig schweizerische Gärten durchwandern, ohne auch nur eine einzige Acanthuspflanze zu treffen. Die alten Römer aber kannten den Zierwert dieser Gewächse für den Garten. Schon Plinius erwähnte ihrer und ist hingerissen von ihren prächtigen Formen. Trotz allen Chrysanthemum- und Cana-Neuzüchtungen würden Acanthus auch heute noch jedem schweizerischen Garten zur Zierde gereichen.

Die Zahl der bekannten Acanthusarten beträgt ungefähr zwanzig. Von diesen sind für unser Klima nur wenige empfehlenswerth. Vor allem ist es Acanthus spinosus, sodann der etwas empfindlichere Acanthus mollis. Beide halten unter einer leichten Bedeckung mit Tannreisig unsere Winter im Freien aus. In Kübel gepflanzt und während der kalten Jahreszeit in einen hellen Raum gebracht, sind sie sogar immergrün.

Verschiedenes.

Simplontunnel. Im Monat Juni ist der Bau des Simplontunnels um weitere 271 Meter gefördert worden und zwar auf schweizerischer Seite um 140 und auf italienischer Seite um 131 Meter. Danach sind bis jetzt im ganzen rund 2000 Meter fertiggestellt, auf schweizerischem Gebiet 1293, auf italienischem 695 Meter. Die Zahl der durchschnittlich täglich beschäftigten Arbeiter beziffert sich auf 2714. Am 25. Juni wurde eine Verifikation der Tunnelaxe vorgenommen.

Bauwesen in Zürich. Der Große Stadtrat bewilligte dem Stadtrat den erforderlichen Kredit für Anschaffung von 42 neuen Straßenbahnen mit elektrischer Ausrüstung und für den Umbau einiger Pferdebahnwagen zum Gebranche als Anhängewagen beim elektrischen Betriebe. Die gesamten Kosten dürften die Höhe von 700,000 Fr. erreichen.

Um die schon seit Jahren geplante Korrektion des linken Limmatquais im Schiffquartier vorzubereiten, sucht die Stadt allmälig die sämtlichen dortigen Liegenschaften zu erwerben. Der Große Stadtrat genehmigte gestern wiederum drei bezügliche Kaufverträge im Gesamtbetrag von 205,000 Fr. Die meiste Schwierigkeit scheint die Erwerbung der ehemals Bürgischen Besitzung zu bieten, da zwischen „Angebot und Nachfrage“ eine gar zu große Differenz besteht.

Die Gasinstallateure beschweren sich in einer Eingabe an den Großen Stadtrat über die Privilegierung des städtischen Gaswerkes für die Gas-Installations, und sie verlangen nachdrücklich freie Konkurrenz.

Der Steinhauerstreik in Zürich ist letzten Samstag erledigt worden und Montags haben die Arbeiter ihre Werkplätze wieder bezogen. Die Vorschläge der Meister wurden angenommen.

Über die bauliche Entwicklung Berns äußerten sich alte Festbesucher, welche die Bundesstadt seit 20—25 Jahren nicht mehr gesehen hatten, ganz bewundern. „Dieses eigenartige Stadtbild!“ rief ein ergrauter Sänger, „in der Mitte der Altstadt mit ihren großen, massiven Steinbauten alten und neuen Datums, dann auf drei Seiten die Alare, die gigantischen neuen Brücken darüber, grüne Halden mit Gärten, Alleen und Matten, und auf der Ebene rings herum die neuen Vorstädte!“ Die breiten Straßen und Trottoirs in den neuen Außenquartieren fanden besonderes Lob. „Da haben sie wenigstens für Platz gesorgt“, sagten die Zürcher, die